

Stellungnahme zur Stadtverordnetenversammlung in Nidda am 14.7.2015

Langsam aber sicher gehen doch einigen Stadtverordneten die Argumente aus!! Jetzt sollen wir doch tatsächlich über die Dürre und den Wassermangel in Afrika nachdenken. Diese afrikanischen Länder leiden schon seit jeher unter diesen Mängeln. Nur gab es keine Medien zu früheren Zeiten, die es uns mitteilen konnten. Nun werden diese Menschen sogar als Grund für die kommunalen Bestrebungen, uns mit Windrädern zu zupflastern, benutzt. Mmh..... Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man darüber lachen.

Jetzt, wo es private Bestrebungen zur Errichtung dieser Monster in Ranstadt gibt, regt sich plötzlich der Widerstand einiger Obrigkeiten. Sicher weil sie dann direkt mit diesem Anblick und den Begleiterscheinungen konfrontiert werden!! Diese Vehemenz sollte vorhanden sein, wenn es darum geht, unsere Wälder in Ruhe zu lassen. Aber da sind "SIE" alle beratungsresistent.

Darüber hinaus werden sogar nicht besetzte Greifvogel-Horste angeführt. Dass sie nicht jedes Jahr besetzt sind, lernt schon jedes Kind in der Schule.

Wie schon gesagt... traurig.

Wieso spricht eigentlich keiner mehr von Alternativen, die keine Umwelt vorher zerstören. Solarenergie, Photovoltaik, Erdwärme, Erdgas usw.usw. Ganze Ortschaften könnten sich damit selbst versorgen. Ist aber nicht "Kassenfüllend"!

.....
Wir haben seit Wochen Sonne ohne Ende - aber kein bisschen Wind!! Die Rotoren drehen sich trotzdem - das sollte jeden Bürger nachdenklich stimmen.
.....

Angelika Hennrich, Nidda